

Leistungsgedanken realisiert

Seit zwei Jahren befindet er sich im wohlverdienten Ruhestand; seither darf sich der Nerv-Sohn Lichtblick auf seine züchterischen Verpflichtungen konzentrieren. Wohlverdient, denn die sportliche Laufbahn des noblen Fuchshengstes erfüllte in vielen Belangen Vorbildfunktion.



FOTO: JUTTA BAUERSCHMITZ/DE

Vorbildlich auch die Bestrebungen seines Züchters und Besitzers Dr. Manfred Klötzer, der Lichtblicks mütterlichen Stamm mit Herzblut pflegte und pflegt – unter dem hohen Anspruch der Sportlichkeit. Klein und fein war sie, LILOFEE, Tochter des Erdball, die Stammstute der Lichtblick-Familie. Mit 152 cm Stockmaß galt die 1940 bei dem kleinen, bäuerlichen Züchter Paul Rentel in Wernsdorf, Kreis Königsberg, geborene Braune als eine der weniger bedeutenden Grönderstuten, die zum Aufbau der Trakehner Zucht in der ehemaligen DDR beitragen sollten. Im Treck war sie 1945 nach Sachsen gekommen und wurde bereits seit 1946 in der Zucht des sachsen-anhaltinischen Stiftsguts Marienstuhl in Egeln eingesetzt. Ihre Blutführung wurde durch eher selten vertretene, gleichwohl angesehene Gene der ostpreußischen Warmblutzucht Trakehner Abstammung beschrieben; durch

den Großvater BULGARENFÜRST dominierte Weederner Blut, dessen Vater FECHTMEISTER trat in vierter Ahnenreihe auch mütterlicherseits in Erscheinung. In Egeln wurde 1952 der gekörte Sohn Ländler v. Landrichter geboren, der von 1955 bis 1958 als Landbeschäler in Kreuz wirkte und in demselben Jahr abgekört wurde. Wertvoller in ihrer Vererbung stellte sich seine rechte Schwester HERZDAME dar: Mit ihren Söhnen HERZJUNGE v. Klingsor und HUBERTUS v. Altgesell stellte sie zwei der zu ihrer Zeit erfolgreichsten Sportpferde der DDR, Herzjunge mit zahlreichen S-Erfolgen im Viereck, Hubertus in der Vielseitigkeit auf der derselben Ebene hochehrgefolgreich unterwegs, auch international. Unter anderem ging er unter der DDR-Flagge bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko-City an den Start. Lillofee war bereits 16 Jahre alt als sie 1956 in die Herde des VE Gestüts Graditz wechselte. Hier wurde 1960 ihre Tochter LIBELLE vom

LINKS | Nicht nur nobel und athletisch - Lichtblick TSF hat Sportlichkeit auf höchster Ebene demonstriert.

Cancara-Enkel Altgesell geboren. Im selben Jahr trat die bewährte Mutterstute von der züchterischen Bühne ab. Die Anpaarung des Hauptvererbers und großen Leistungsträgers RALF mit der kleinen, feinen Altsilber-Enkelin sollte nicht nur den Weg der seit jeher kleinen Stutenfamilie in die Zukunft sichern, es wurden dann auch über seine Tochter LIEBESLIED sportliche Grundlagen geschaffen, von denen folgende Generationen profitieren konnten.

Züchter-Visionen

Für die mittelgroße, noble und prägnante Ralf-Tochter brachen vornehmlich seit 1980 im VEG Tierzucht Stockhausen blühende Jahre an, acht ihrer Fohlen erblickten hier das Licht der Welt. Die Wende führte zur Auflösung des größten Teils der wertvollen Herde und so konnte sich Dr. Manfred Klötzer die auffallende, inzwischen bewährte Stute sichern. Vor allem ihre vornehme, unter sportlichen Aspekten abgesicherte Genetik, die den profunden Kenner nach sorgfältigem Studium überzeugte, hatte ihn in Bann gezogen. In jüngeren Jahren selbst im Springsattel bis Klasse S unterwegs, zählte zu seinen damaligen Erfolgspferden die Ralf-Tochter RUBIA (Stutbuchname List), die durch ihre vorbildliche Rittigkeit unvergesslich blieb, und, so ihr damaliger Reiter, „dazu noch schnell auf den Füßen war“. Doch die politischen Umstände brachten es mit sich, dass es ihm nicht vergönnt war, seine Stute zu behalten. So war es sein Wunschtraum, eine Stute aus demselben Stamm zu besitzen. Lists Vollschwester Liebeslied machte die Träume wahr. Um das kostbare Erbe für seine kleine, aufstrebende Zucht zu sichern scheute er auch weite Wege nicht: Im Jahr des Mauerfalls traf ihn der Schreiber dieser Zeilen im oberbayerischen Breunetsried unweit von Garmisch-Parten-

kirchen. Der Ith-Sohn BELMONT, mit dem Besitzersohn Harald Lill zahlreiche Erfolge im S-Parcours gesammelt hatte, wurde in Augenschein genommen. Auf diesen Reisen stand natürlich auch das Gestüt Hörstein auf dem Besuchsprogramm. Hier war es der Habicht-Sohn SIXTUS, der faszinierte und für weitere Zuchtplanungen in engste Auswahl kam – hatte der charismatische Rappe doch in seinen aktiven Jahren zahlreiche Schleifen in schweren Springkonkurrenzen gesammelt. Somit war der züchterische Weg der Liebeslied-Familie für die kommenden Generationen festgelegt: Belmonts Tochter LIBELL wurde geboren, im Jahre 1994 dann ihre Tochter LISSETT, die – wie sollte es anders sein – von Sixtus stammte. Und schließlich stand bei den weiteren Anpaarungsideen das wertvolle sportliche Potenzial im Fokus, das die Wende überlebt hatte, wenn auch auf bedenklich schmalem Grat. Der inzwischen längst als dominierender Sportpferdevererber dokumentierte NERV schien als letzter zuchtaktiver Sohn des großen Ralf besonders wertvoll. Zudem konnte in einer Verbindung mit ihm die erwünschte Linienzucht realisiert werden. Im Jahr 1998 wurde LIMIT geboren, der sein genetisches Leistungspotenzial mit Erfolgen im S-Parcours unter Beweis stellte. Im Millenniumsjahr kam dann der Vollbruder LICHTBLICK. Sein Name steht für die Verwirklichung von züchterischen Visionen, vor allem aber für erhoffte und in späteren Jahren umgesetzte Sportlichkeit. Zudem sollte es einer der letzten Söhne des NERV bleiben, von daher vielleicht auch der Stammhalter des ausgewiesenen Sportpferdevererbers. Doch der Weg des kleinen Fuchshengstes in die Zukunft, in die Zucht und in den Sport,



FOTO: JUTTA BAUERSCHMIDTKE

OBEN | 21 Siege in M- und S-Springkonkurrenzen krönen Lichtblicks sportliche Karriere.

sollte nicht unbeschwerlich sein. Der Glaube des Züchters an seinen Junghengst, das Herzblut, mit dem er den jahrelangen Kampf um den Erhalt seines Stutenstammes geführt hatte, gaben schließlich den Ausschlag.

Lichtblick wurde 2003 für den Zuchtverband Sachsen-Anhalt gekört und 2004 vom Trakehner Verband anerkannt, von Zuchtleiter Lars Gehrmann seinerzeit so kommentiert: „Der nach Springsport- und Leistungsgesichtspunkten mit einem höchst wertvollen Pedigree ausgestattete Nerv-Sohn Lichtblick wurde für das Trakehner Zuchtprogramm insbesondere wegen seiner Abstammung und seiner beim Freispringen gezeigten Leistung anerkannt. Er ist ein Diszi-

plin-Spezialist mit viel Vermögen am Sprung im guten Trakehner Typ mit sicheren Interieurwerten.“ Es schloss sich eine vorbildliche Karriere im Turniersport an. Siebenjährig war er in Springprüfungen der Klasse M erfolgreich, achttjährig folgten bereits die ersten Siege und Platzierungen in Klasse S. Im Jahr 2010 errang er mit Philipp Schober die Bronzemedaille bei den Sächsischen Landesmeisterschaften und war nach DER DÜRER das zweiterfolgreichste Trakehner Springpferd. Aufgrund seiner sportlichen Erfolge erhielt Lichtblick dann 2010 das Signum TSF vom Trakehner Förderverein. 2011 folgten weitere Erfolge unter anderem der Sieg im S*-Springen beim CSI in Neustadt/Dosse und der erste Platz beim Großen Preis in Moritzburg. Seine sportliche Laufbahn beschloss der treue Nerv-Sohn mit 49 Platzierungen in M- und S-Springkonkurrenzen, eine Erfolgsbilanz, die durch 21 Siege in diesen Disziplinen gekrönt wird. Dazu ging er jahrelang im Landgestüt Moritzburg seinen züchterischen Verpflichtungen nach, anschließend als Pachthengst auch im Gestüt Terra Nova in Crivitz. Seit der Saison 2017 ist er jedoch wieder Zuhause, bei den Menschen, wo er geboren wurde. Ohne seine Züchter- und Besitzerfamilie Klötzer wäre Lichtblick TSF nicht zu dem geworden, was er heute ist: Ein richtiger Sportlerheld mit Klugheit, Vornehmheit, einer unerschröcklichen Leistungsbereitschaft und dem Willen, stets nur sein Bestes zu geben. Im Trakehner Gestüt Fünf Linden in Neukirchen genießt er die Obhut und Pflege, vor allem aber die Liebe und Anerkennung seiner Menschen – und geht selbstverständlich weiterhin seinen Pflichten als Deckhengst nach.

Erhard Schulte